

Kattenbusch

25. Dezember 1933

Hochverehrter Herr Kollege!

Alle Ihre gütigen Zusendungen sind mir richtig zugekommen. Sie haben gewiss freundliches Verständnis dafür, wenn ich Ihnen sage, dass ich ein wenig Jahr aus Jahr ein an einem chronischen Zeitmangel leide und dass darum schon mehrfach Briefe und Drucksachen, die Sie mir zu senden die Liebenswürdigkeit hatten, ohne Antwort blieben. Beschäftigt hat mich Alles was Sie mir sagten und vorlegten. Sie dürfen immer gewiss sein, dass ich Ihnen für die sorgfältige und vornehme Art, mit der Sie mich sowohl 1926 wie jetzt wieder in Ihrem theologiegeschichtlichen Buch behandelt haben, dankbar bin. Die sachliche Differenz wird sich wohl schwerlich aufarbeiten lassen. Und auch mir zur historischen Beleuchtung dieser Differenz wäre wohl, jenachdem ob man auf Ihrer oder auf meiner Seite des hier in Betracht kommenden Grabens steht, Verschiedenes zu sagen. Von mir aus z. B. dies: dass ich den Luther in Auswahl, der für Sie, wenn ich so sagen darf, das Mass aller Dinge bildet, nicht als den wirklichen Luther anerkennen kann, wie er mir - wenn ich meine unvergleichlich geringere Belesenheit einmal in Abrechnung bringen darf - aus seinen Werken entgegentritt. Dass ich mich darum gerade in dem, worin Sie mich als "Calvinisten" ablehnen, eigentlich auch als guten Lutheraner fühle. Dass ich mich etwa von den Fragestellungen der alten insbes. der griechischen Kirche ~~nix~~ - Athanasius, *De incarnatione* ist mir nicht ganz unbekannt - nicht in der Weise abschneiden lassen kann, wie es mir nach Ihren auf mich gesetzten Erwartungen geziemt hätte. Und so werde ich meines Weges wohl weiter ziehen müssen, ohne mich Ihres ganzen Beifalls erfreuen zu dürfen. Es wäre sicher aus den verschiedensten Gründen einfach unmöglich gewesen, dass ich mich etwa dorthin entwickelt hätte, wo F. T. Schmidt in Münster sich befindet. Vielleicht, dass mir Ihr Anliegen auf irgend einer spätern Stufe meines Weges - wenn ich solche noch vor mir haben darf - dringlich wird. Vorläufig wüsste ich einfach nicht, wie ich es schaffen sollte, die Dinge auf den von Ihnen gewünschten Nenner zu bringen. Ich brauche Sie nicht um Geduld zu bitten, denn ich sehe aus allen Ihren Äusserungen, dass Sie entschlossen sind, Geduld mit mir zu haben. Dafür bin ich Ihnen dankbar.

Empfangen Sie mit meinen herzlichsten Wünschen zum Neuen Jahr  
die ehrerbietigsten Grüsse  
Ihres ergebenen

KBA 9233.382